

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 13.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Transport) 2/4, in dem Bez. 1/1 — 1/2, außerhalb des Bez. 1/2 — 2/3, Monatsabonnement nach Beschl. d. B.

Donnerstag 29. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1891.

## Amliches.

**Nagold.** Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, diejenigen der Invaliditäts- u. Alters-Versicherung unterworfenen Personen, welche zur Zeit schon einen Anspruch auf Gewährung der Altersrente haben, sofort darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Anspruch bei dem Oberamt entweder unmittelbar oder durch Vermittlung der Ortsbehörde geltend gemacht werden muß, wobei folgende Beweismittel vorzulegen sind: 1) die Quittungskarte, in welcher wenigstens eine Wochenbeitrags-Marke der entsprechenden Lohnklasse eingelebt sein muß; 2) eine standesamtliche Geburtsurkunde, bezw. ein Taufschein oder eine sonstige Urkunde der zuständigen Behörde des Geburtsorts, durch welche der Nachweis des vollendeten 70. Lebensjahrs erbracht wird; 3) die Nachweise für das Zutreffen der in §§ 157 und 158 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen der Verminderung der Wartezeit (Arbeits- und Krankheitszeugnisse). Ueber die Anmeldungen haben die Ortsbehörden ein Protokoll unter Benützung des ihnen zugestellten Formulars anzunehmen und solches mit den Bezirksorganen der Versicherungsanstalt zu behandeln sein, so wird den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung eröffnet, daß nach den bestehenden Vorschriften das Postporto bei diesem Verkehr von den Amtskorporationen zu tragen ist, daß somit die Bezirkswertzeichen für diesen Zweck zu verwenden sind.

Den 24. Januar 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Nachdem sich Zweifel darüber ergeben haben, wie die Postsendungen in dienstlichen Angelegenheiten der Wirt. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt beim Verkehr der Körperschaftsbehörden unter sich und mit den Bezirksorganen der Versicherungsanstalt zu behandeln seien, so wird den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung eröffnet, daß nach den bestehenden Vorschriften das Postporto bei diesem Verkehr von den Amtskorporationen zu tragen ist, daß somit die Bezirkswertzeichen für diesen Zweck zu verwenden sind.

Den 26. Januar 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Wildbad.

### Aufnahme in das K. Armenbad.

Zu dem Kgl. Armenbade werden je nach Umständen

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im K. Landes-Badspital „Katharinenstift“ oder
- 2) freies Bad ohne Aufnahme ins „Katharinenstift“ und zwar entweder  
a. mit einem Gratual von M. 18, oder  
b. ohne Gratual

gewährt. Für die hierbei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Kgl. Badverwaltung einkommenden Besuche maßgebend. Letztere sind spätestens bis 10. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der Kgl. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die Kgl. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeindevärl. oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:  
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Wittstellers,  
b. dessen Prädikat, erstand. Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,  
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Wittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,  
d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom „Katharinenstift“ bezahlt werden, z. B. für Fer- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeindevärl. Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeindevärl. Zeugnisse ausgefertigt. Bis jetzt war dasselbe nur von der W. Koshhammer'schen Druckerei aus Stuttgart zu

beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen. —

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen Krankenberichte und zwar

a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten; bei zuvor mit Koffin Behandelten ist der jeweilige Temperatur-Verlauf in Zahlenreihen bezw. Curven mit anzugeben;

b. der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Wittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliebung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im „Katharinenstift“ ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Den 15. Januar 1891.

### Kgl. Bad-Verwaltung.

Die Ortsbehörden werden auf die vorstehende Bekanntmachung hiemit hingewiesen.

Nagold, 24. Januar 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

### Nagold. Bekanntmachung.

Nach Mitteilung R. Oberamts Calw vom heutigen Tage ist infolge größerer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh in Deckenpfronn die Abhaltung des auf 29. d. Mts. d. a. selbst verfallenen Viehmarkts durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen verboten worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 26. Januar 1891.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

### Markt-ConzeSSION.

Das mit Ausschreiben der unterzeichneten Stelle vom 18. Dez. v. J. bekannt gegebene Gesuch der Gemeinde Teinach ist dahin abgeändert, daß der eine Viehmarkt am lezten Montag im Februar und der andere am ersten Montag im November jeden Jahres abgehalten werden will.

Einwendungen gegen Gewährung dieses Gesuchs sind binnen der Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Calw, den 26. Januar 1891.

R. Oberamt. Supper.

### Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschl.-Hengste für die Deckperiode 1891.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dez. 1875, § 12 ff., findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1891 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- in Crailsheim am Mittwoch den 4. Febr. d. J., vormittags 8 Uhr,
- in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12 Uhr,
- in Kulendorf am Donnerstag den 5. Febr., mittags 11 Uhr,
- in Laupheim am Freitag den 6. Febr., vormittags 11 Uhr,
- in Geislingen am Samstag den 7. Febr., vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1891 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Schwarzwaldkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis

### Freitag den 30. Januar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einkommen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter 3 Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt. Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im

V.-V.

lung  
den 1.  
in Lokal

ladet ein  
tschuß.

ner

en,  
wein,  
erry  
bezogen)  
ein,

Weine,  
ae,  
schweine

agold.

Mk.,

atgeld, wer-  
für einen  
cht von  
r Lipp.

flüge liegen

Mk.

Sicherheit  
parat.

ocolade,

is jetzt darin

M. 1 in

g, Condt.

ehmd

tini, jun.

OLAT

ard

CHSTE

M. PREISE

ille,

aris 1889.

eise:

Jan. 1891.

M. S. M. S.

6 93 6 50

7 20 7 —

8 50 — —

7 25 — —

9 50 — —

9 62 8 50

7 — — —

7 17 7 —

8 — — —



Jahre 1890 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1890 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzüchtungen bestimmten Staatsprämien nur solchen Züchtlern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Jan. 1891.

R. Landgestüttskommission.  
Bäumer.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei dem Brandfall am 13. Nov. v. J. in Walddorf wird die Feuerwehr von da für ihre Dienstleistungen hiemit öffentlich belobt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 28. Jan. Montag den 2. Febr. (Nichtmehrfesttag) findet hier von nachmittags 1 Uhr an im Zellerjaal die jährliche Missionskonferenz statt. Bei derselben werden die Missionare Flad von Kornthal und Hesse von Calw Vorträge halten. Alle Missionsfreunde der Stadt und Umgegend werden freundlich dazu eingeladen.

Stuttgart, 19. Jan. (Abhilfe gegen die Arbeitslosigkeit; Militärübungen.) Die aus allen größeren Städten gehörten Klagen über Arbeitslosigkeit infolge des langandauernden strengen Winters nehmen auch in Stuttgart allmählich sehr bedeutende Dimensionen an. Einer heutigen Sitzung des Lokalwohlthätigkeitsvereins lag eine gegen frühere Jahre ganz ungewohnt große Zahl von Unterstützungsge suchen arbeitsloser Leute vor. Erfreulicherweise haben in Anbetracht der Verhältnisse die mildthätigen Gaben sehr erheblich zugenommen. Um vielen Arbeitslosen Unterkunft in geeigneten Räumen zu bieten, werden an verschiedenen Stellen der Stadt, so z. B. im Lokalwohlthätigkeitsverein in der Catharinenstraße, Wärmestuben tagtäglich zur Verfügung gestellt. Im Vereinssaal des Letzteren werden außerdem auch jeden Dienstag aus der Stiftung von Rominger eine Anzahl Freistellen verabreicht. Unter den verschiedenen Industriezweigen fehlt es namentlich den großen Möbelfabriken an bedeutenderen Aufträgen, so daß hier die Arbeitszeit teilweise bis zur Hälfte reduziert ist. — In sämtlichen Garnisonen des Landes ist heute die 1. Serie von Landwehrlenten zur Uebung mit dem neuen Gewehr M. 88 eingedrückt. Infolge dessen mußten hier auf 4 Wochen circa 500 Leute der Linie in Bürgerquartiere gelegt werden.

Stuttgart, 24. Jan. Die zweite Kammer ist mit der Beratung des Verwaltungsreform-Entwurfs in friedlicherer Weise zu Ende gekommen, als sich noch vor kurzem erwarten ließ. Derselbe geht nun an die Ständeherrn, wo voraussichtlich die Bestimmung, welche den Höchstbesteuerten Sitz und Stimme im Gemeinderat einräumt, falls sie  $\frac{1}{4}$  der Ortssteuer entrichten, wieder hergestellt werden wird. Möglich, daß an diesem Punkt, falls die zweite Kammer auf ihrem ablehnenden Beschluß beharrt, die ganze Novelle scheitert.

Stuttgart, 24. Jan. (Landtag.) Die Frage der Handhabung der Disziplin gegen Körperlichkeitsbeamte ruft immerhin noch ziemlich eingehende Debatten hervor, so daß man mit dem Gesetz über die Verwaltungsreform in dieser Woche noch nicht fertig geworden ist, obwohl dies erst in Aussicht genommen war. Was die Frage der Zusammenlegung des Disziplinarkollegiums anbelangt, so soll derselbe aus 7 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden bestehen, samt der erforderlichen Zahl von Stellvertretern. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen höhere Staatsbeamte sein, je zwei weitere Mitglieder werden aus der Zahl des Oberlandesgerichts, der höheren Beamten des Ministeriums des Innern und aus der Zahl der Ortsvorsteher selbst genommen. Gewissermaßen als Direktion für den Disziplinarkollegium hatte die Kommission einen Art. 58 a in das Gesetz eingefügt, in welchem diejenigen Fälle angegeben wurden: Trunksucht, unsittliche Handlungen, Konkurs, Bedrückung der Untergebenen u. c., in denen insbesondere auf Dienstentlassung erkannt werden könne. Mit diesem Antrage, meinten verschiedene in der Kammer sitzende Ortsvorsteher, wie die Abg. Haug und Hartmann, trete man der Ständeschre der Ortsvorsteher zu nahe; derselbe wird aber angenommen, nachdem sich insbesondere der Abg. Untersee, selbst Ortsvorsteher, dafür ausgesprochen hatte. Das Volk, meinte er, solle auch wissen, wie groß und umfangreich die Pflichten eines Ortsvorstehers sind. Art. 58 a wurde also in das Gesetz hineingekommen.

Stuttgart, 26. Jan. Von konservativer Seite wird versucht, durch Gründung ev. Arbeitervereine

dem Zentrum wie der Sozialdemokratie entgegenzutreten; in Cannstatt ist die Bildung eines größeren solchen Vereins gelungen.

Ehlingen, 26. Jan. Heute abend kurz nach 5 Uhr brach in dem Farbwarenfabrikgebäude des Fr. Mayer in der Kronenstrasse Feuer aus. Das einstöckige Gebäude ist ausgebrannt. Das darin aufbewahrte Leinöl gab dem Feuer reiche Nahrung.

Ehlingen, 26. Jan. Auch bei uns herrscht Mangel an Arbeiterwohnungen. Nun hat sich wie in Stuttgart ein Verein zur Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen konstituiert. Ein baulustiger Unternehmer, Privatmann, wird auf einem größeren, von ihm erworbenen Grundstück 14 Einfamilienhäuschen herstellen lassen und dieselben dann um billigen Preis wieder abgeben.

Ulm, 24. Jan. Der Schnellzug von Friedrichshafen ist heute vormittag nur mit der Lokomotive, dem Post- und dem Packwagen hier eingetroffen. In letzterem befanden sich die Reisenden. Der übrige Teil des Zuges ist zwischen Eisingen und Ulm entgleist. Niemand wurde verletzt.

Untersuchungen, welche ein Mitarbeiter der „Grenzboten“ über die Wehrkraft der ländlichen und der städtischen Bevölkerung angestellt hat, haben ergeben, daß in den Städten durchschnittlich in jedem Jahre nur 3,8 wehrfähige Männer auf jedes Tausend der Bevölkerung entfallen, auf dem platten Lande einschließlich der Städte, die keinen eigenen Stadtkreis bilden, nicht weniger als 9,8. Die Landbevölkerung wäre demnach für die Wehrkraft der Nation fast dreimal mehr wert als die städtische. — Und da preisen die freisinnigen Schriftsteller, wie Dr. Brömel, das Anwachsen der Großstädte und die Entvölkerung des Landes als Kulturfortschritt — und die „Post“ behauptet, die Aufgabe Deutschlands sei es, ein Industriestaat zu werden! O diese Volkswirte und Staatsmänner!

Berlin, 26. Jan. Heute nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr fand in dem zur Kapelle umgewandelten Speisezimmer des Kaiserpaars die feierliche Taufe des jüngsten Prinzen statt. Der Kaiser führte die Kaiserin, welcher die älteren Söhne folgten. Außer der Kaiserin Friedrich waren anwesend: die Mitglieder des königlichen Hauses, zahlreiche landesfürstliche Fürsten, der Reichskanzler, Feldmarschall Wolke, die Minister, die gesamte Generalität. Die Taufpaten, respektive deren Vertreter und zwar Erzherzog Eugen von Oesterreich, der Herzog von Genua, der holländische Admiral Jonkheer van Capellen, die Großherzogin Marie von Mecklenburg und die Herzogin Wera von Württemberg gruppierten sich vor dem Taufisch. Den Taufakt vollzog Hofprediger Dryander. Der Taufling erhielt die Namen Joachim, Franz, Humbert. Consistorialrat Dryander segnete die Kaiserin und den Taufling ein. Daran schloß sich eine Defiliercour.

Berlin, 24. Jan. Das Sperrergelbgesetz wird immer schärfer bekämpft. Die Entscheidung im Abgeordnetenhaus wird bei den Konservativen liegen. Nationalliberale, Freikonservative und ein Teil der Deutschfreisinnigen werden, sofern nicht sichere Bürgschaften einer sachgemäßen Ausführung dem Gesetze eingefügt werden, gegen die Vorlage stimmen.

Berlin, 23. Jan. Die Zudersteuerkommission des Reichstags hat den Eingangszoll von 36 M für den Doppelzentner gemäß der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten angenommen, womit die erste Lesung des Gesetzentwurfs beendet ist. Schatzsekretär Frhr. v. Maltzahn sprach die Hoffnung auf eine Verständigung aus; allerdings seien die in der ersten Lesung bezüglich der Exportprämie und der Konsumsteuer gefaßten Beschlüsse für die Regierung unannehmbar.

Deutscher Reichstag. Am Freitag wurde die Tags zuvor begonnene Beratung des zum Etat des Reichsamtes des Innern gestellten Antrages Barth (freis.) betr. die Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch fortgesetzt. Abg. Windthorst wünschte, die Reichsregierung möchte sich mit der amerikanischen Regierung in Verbindung setzen, damit nur gutes Fleisch nach Deutschland eingeführt werde. Für die Dauer, das Einfuhrverbot aufrecht zu halten, sei doch nicht gut angingig. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte, die Untersuchung des exportierten Fleisches in Amerika sei völlig ungenügend. Die amerikanische Regierung verlange selbst für fremdes Fleisch eine genauere Untersuchung, als dem ihrigen zu Teil werde. Mit solcher Einfuhr könne man leicht in eine schlimme Lage kommen. Von den Schweine-Einführern aus Rußland sei nur eine einzige unverleht gewesen. Die verbündeten Regierungen seien keine prinzipiellen Gegner der amerikanischen

Fleischeinfuhr, aber erst müsse das Fleisch gesund sein. Der Antrag wird mit 133 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Die Etatspositionen des Reichsgewerbestandes und des Reichspatentamtes werden debattelos genehmigt.

Deutscher Reichstag. (Sonnabend-Sitzung.) In der Fortsetzung der Etatsberatung kam es zu einer längeren Debatte über das Reichsversicherungsamt, dessen Amtsführung allgemeinen Beifall fand. Verschiedene Wünsche auf Reformen beim Unfallversicherungsgesetz wurden zum Ausdruck gebracht, worauf Staatssekretär v. Bötticher mitteilte, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf in der Ausarbeitung schon begriffen sei. Bei der Etatsposition, „zehnte Baurote zum neuen Reichstagsgebäude“, wurden verschiedene Wünsche vorgetragen, die eine reichere Ausstattung des neuen Hauses bezwecken, was freilich mehrere Millionen extra kosten würde. Nachdem von Seiten der Reichsregierung dies konstatiert war mit dem Hinzufügen, daß solche Wünsche ausfallen erschienen, während selbst dringend nötige Summen aus Sparmaßregeln abgelehnt seien, wurde die Etatsposition angenommen.

Staatssekretär v. Bötticher erklärte im Laufe der Debatte, eine Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes sei beabsichtigt, er könne aber den Zeitpunkt noch nicht bestimmen; die Regierung wolle erst an die Abänderung der Uebelstände gehen, ehe sie das Gesetz erweitere. Der Titel „Reichsversicherungsamt“ wird genehmigt. Bei der Etatsposition für das Reichstagsgebäude wird der Antrag auf Zurückverweisung an die Budgetkommission behufs Beschlußfassung darüber, ob nur edles Material verwendet werden soll, abgelehnt. Der gesamte Etat des Reichsamtes des Innern wurde erledigt.

Betreffs der Zudersteuer ist eine Basis zur Verständigung gewonnen. Danach würde die Rübensteuer abgeschafft, die offene Ausfuhrprämie auf M. 1.25 festgesetzt statt M. 1 nach der Vorlage und M. 1.50 nach der Kommission. Die Zeitdauer der Prämienzahlung soll unbeschränkt sein, bis die anderen Staaten die Prämien auch abschaffen. Die Verbrauchssteuer wird auf M. 18 festgesetzt statt 22, wie die Vorlage und 16, wie die Kommission verlangte.

Halberstadt, 20. Jan. In Veranlassung des beschriebenen Differential-Holzzolles haben 251 erste deutsche Firmen der Holzindustrie und des Holzhandels durch eine Eingabe an den Bundesrat den Wunsch ausgesprochen, daß bei dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage an den bestehenden Holzrollen nichts geändert werde, indem durch Aufhebung oder Ermäßigung des Zolls auf Halbfabrikate: behauene Hölzer, gefägte Bretter, Kanthölzer und andere Säge- und Schnitwaren, sowie auf Ganzfabrikate nicht nur die Holzindustrie, sondern auch der Forstbesitz Deutschlands aufs schwerste geschädigt werde.

Berlin, 24. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages brachte lt. „Fr. Z.“ den Antrag auf Verstaatlichung der Apotheken ein. Derselbe lautet: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, alsbald dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Uebernahme der Verwaltung und des Eigentums des Apothekenwesens durch das Reich herbeigeführt wird.“ — Zur Motivierung ist beigelegt: „Der Uebergang des Apothekenwesens in Reichsverwaltung und Reichseigentum ist die notwendige Konsequenz der Gesetze über Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. Das Reich soll mit der Verwaltung und Besitznahme des Apothekenwesens kein fiskalisches Interesse verfolgen, sondern die Medikamente zum Selbstkostenpreis verabreichen.“

Berlin, 26. Jan. Dem Kleinen Journal zufolge rief Virchows Vortrag über das Koch'sche Heilverfahren die allergrößte Bestürzung im Kultusministerium hervor, so daß man sich auch entschloß, die staatliche Monopolisierung der Koch'schen Lymphfallen zu lassen.

Ueber die Abgabe des Koch'schen Heilmittels an Apotheken sind gegenwärtig an maßgebender Stelle Verhandlungen im Gange. Professor Koch hat entgegen seiner früheren Ansicht jetzt erklärt, sein Mittel den praktischen Ärzten übergeben zu wollen, weil zu deren Behandlung vorwiegend Phthisisfälle in den Anfangsstadien gelangen, wofür das Mittel eigentlich wirksam ist, während die Kliniken überwiegend hochgradige Tuberkulose aufnehmen, welche jenseits der Heilgrenze liegen.

Gelsenkirchen, 24. Jan. Nach der letzten vorliegenden Angabe der „Rhein-Westf. Ztg.“ sind auf der Beche „Siberia“ 44 Bergleute tot, 32 verletzt herangezogen worden. Vermißt werden 4, die jedenfalls auch tot sind. Die „Zfr. Ztg.“ nennt 51 Tote, 38 Verletzte, 20 Vermißte. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt demnach zwischen 80 u. 110.

lein. Der  
lehnt. Die  
des Reichs-  
In der  
längeren  
ntsführung  
Reformen  
gebracht,  
ein be-  
n begriffen  
zum neuen  
vorgetragen,  
s bezwecken,  
Nachdem  
ar mit dem  
en, während  
heitsgründen  
men.  
Kaufe der  
icherung-  
Zeitpunkt  
erst an  
esse das  
icherung-  
on für das  
Zurückver-  
Bechluss-  
verwendet  
es Reichs-  
zur Ver-  
ie Rüben-  
rämie auf  
r Vorlage  
Zeitdauer  
s, bis die  
affen. Die  
t statt 22,  
iffion ver-  
assung des  
251 erste  
3 Holzhan-  
desrat den  
h-österreich-  
den Holz-  
ch Aufheb-  
abfabrikate:  
er und an-  
Ganzfabri-  
auch der  
geschädigt  
tische Frak-  
den An-  
Derjelbe  
u ersuchen,  
arf vorzu-  
Berwaltung  
durch das  
ierung ist  
gelenkweises  
ist die not-  
anken, Un-  
Reich soll  
Apotheken-  
sondern  
abreichen."  
Journal zu-  
hische Heil-  
kultusmini-  
schloß, die  
n Lympha  
Heilmittels  
abgebender  
essor Koch  
erklärt, sein  
zu wollen,  
hthysfälle  
das Mittel  
nken über-  
nen, welche  
letzen vor-  
" sind auf  
32 verlegt  
4, die je-  
Ztg." nennt  
ie Gesamt-  
80 u. 110.

Hamburg, 24. Jan. Gegen 50 Fabriken haben wegen Kohlenmangels geschlossen.

Hamburg, 24. Jan. Eine von 4000 arbeitslosen Personen Hamburgs besuchte Versammlung beschloß, eine Petition an den Senat abzuschicken, er möge, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen, ein Notgesetz erlassen, durch welches den Hauswirten verboten wird, beim nächsten Mietstermin mittellose Arbeiter auszuquartieren, ferner den Arbeitern aus Staatsmitteln Darlehen im Betrage von 50 M. gewähren, und die Kinder notleidender Eltern einmal täglich in den Schulen warm speisen.

#### Österreich-Ungarn.

Wien. Der Schlussatz des Dombaumeister Baron Schmidt'schen Testaments enthält folgende Aufforderung an die Kinder des Verstorbenen: „Halte euren Blick jederzeit offen für das Große und Schöne. Streite nicht um Geld und Geldeswert, denn diese vergänglichen Dinge sind bedeutungslos. Bedeutung für die Menschen hat bloß der Sinn für die Kunst und das Erschaffen des Schönen.“

Den Alttschechen geht es schlecht. Ihre Stammesbrüder, die Jungtschechen, nehmen ihnen einen Wahlkreis nach dem andern ab, sodas erstere sich mit der Absicht tragen, ihre Mandate sämtlich niederzulegen. Dem Führer der Alttschechen, Rieger, ist am Sonnabend in Prag eine Kapelmusik gebracht worden. Dann zog der Jungtschechenhaufe vor die Wohnung des jungtschechischen Abg. Baschaly, für den man Slava- und Hochrufe ertönen ließ. Im böhmischen Landtag toben die Jungtschechen jetzt täglich gegen den Abschluß der Zollverhandlungen mit Deutschland.

Infolge von Schneeverwehungen, welche die Zufuhr von Rüben und Kohlen unmöglich machen, mußten sechs mährische Zuckerraffinerien den Betrieb einstellen. Die Rüben sind ganz erfroren, und bei Eintritt von Tauwetter dürfte sich noch ein weiteres Sinken der Rübenqualität ergeben.

#### Frankreich.

Paris, 24. Jan. Infolge des eingetretenen Tauwetters haben im Norden zahlreiche Ueberschwemmungen stattgefunden. In Saint Quentin wurde ein Teil der Vorstadt Saint Jean in der letzten Nacht überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt. In Dieven steht das Wasser 1 Meter hoch in den Hauptstraßen.

Es wird nichts so heiß geessen, wie es gekocht wird. In Paris waren die extremen Schutz-zöllner beinahe bei der Arbeit, einen Zolltarif zu beschließen, durch den die handelspolitischen Beziehungen zu allen übrigen Staaten fest abgebrochen und das Land mit einer Zollmauer umgeben wäre. Daraufhin begann in den übrigen europäischen Staaten eine Bewegung, welche erkennen ließ, daß die Regierungen nicht gewillt seien, einen solchen Schlag gutmütig hinzunehmen, und diese Entdeckung hat die Franzosen mit einem Male nüchtern gemacht. Der Minister Ribot sagte in der Kammer ganz vernünftig, Frankreich müsse bei seinem neuen Zolltarif vorsichtig sein, sonst würde es seine Abnehmer im Auslande „einem anderen Staate“ in die Arme drängen. Diesen Hinweis auf Deutschland hat die Kammer vortrefflich verstanden. Es läßt sich nunmehr erwarten, daß der neue Zolltarif in bescheiden Grenzen sich halten wird.

#### Italien.

Rom. Londoner Zeitungen melden aus Rom, der Papst habe ein Schreiben an den deutschen Kaiser gerichtet, worin er seine höchste Befriedigung über das Ende des Kulturkampfes in Deutschland ausdrückt und dem Kaiser in berebten Worten dankt für die thätige Mitwirkung in der Herbeiführung dieser Lösung.

Messina, 26. Jan. Eine große Schneelawine verschüttete am Sonntag in Floresta 11 Bauernhäuser. Es gab 7 Tote und viele Verwundete.

#### Belgien.

Brüssel, 24. Januar. Die Leichenseier für den Prinzen Balduin findet Donnerstag statt. Kaiser Wilhelm und Bismarck sandten warm empfundene Beileidsbesprechungen. Der König rief Schmerzerfüllt aus, er ahne das Ende der Dynastie voraus.

Brüssel, 24. Jan. König Leopold hat die Begräbniskosten für die Bestattung des Prinzen Balduin auf sich genommen. Die ganze Garnison wird der Leichenseier bewohnen. Die offizielle Trauer dauert 3 Monate; doch sprach der König den Wunsch aus, daß die Theater und andere Lustbarkeiten fortbestehen, damit arme Leute nicht darunter leiden sollen.

In ganz Belgien herrscht tiefe Trauer über den neuen schweren Schicksalschlag, den das Herrscherhaus durch den Tod des allgemein beliebten Prinzen erlitten hat. Die zukünftige Thronolgeschalt ist nunmehr auf den am 8. April 1875 geborenen Prinzen Albert übergegangen.

Brüssel, 24. Jan. Der neue Kronprinz Albert ist gleichfalls an einer Erkältung erkrankt.

Brüssel, 27. Jan. Die Ueberschwemmungs-Nachrichten lauten immer trostloser, namentlich aus den Provinzen Hennegau, Lüttich und Namur, welche größtenteils unter Wasser stehen. Mehrere Brücken sind eingestürzt, zahlreiche Personen ertrunken.

#### England.

London, 21. Jan. Seit heute morgen herrscht in ganz Großbritannien vollständiges Thauwetter.

Der Ausstand der Eisenbahnbediensteten in Schottland, der nunmehr an vier Wochen währt, hat nahezu unerträgliche Zustände geschaffen. Die Personenzüge verkehren ziemlich regelmäßig, wenn auch in stark verminderter Zahl, der Frachtenverkehr stockt aber nahezu gänzlich. In den großen Güterstationen sind alle Goleise in Weitenlänge (engl.) mit Waggons vollgepfropft. „Eilgut“, das zu Weichenachten hätte abgeliefert werden sollen, liegt noch immer unberührt in den Waggons, und mit dem Frachtgut steht es nicht besser. Am schlimmsten aber macht sich die Stockung in der Lieferung von Kohlen und Rohmaterialien für die Industrien fühlbar und zahllose Fabriken und große Werksanlagen sind gezwungen gewesen, ihren Betrieb einzuschränken, wenn nicht ganz einzustellen, wodurch 40 000 bis 50 000 Arbeiter zum Feiern gezwungen worden sind. Der Ruf nach einer Beilegung des Zwistes wird immer lauter; die feindlichen Parteien, d. h. die Eisenbahn-Direktionen und die Arbeiter, stehen sich aber noch immer mit unverminderter Hartnäckigkeit und Bitterkeit gegenüber und beide rechnen mit Zuversicht auf den Sieg ihrer Sache. Da es jedoch den Ausständigen nicht gelungen ist, den Eisenbahnverkehr gänzlich zum Stillstand zu bringen, wie sie es vorhatten, so werden sie wohl schließlich den Kürzeren ziehen.

Greenock, 26. Jan. Große Massen von Bahnstreikern, die wahrnahmen, daß ihre Stellen anderweitig besetzt wurden, zogen am Mittwoch vor das Zentral-Bureau und griffen die Polizei an, wurden aber nach zweistündigem Kampfe zerstreut. Viele Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor.

#### Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet, daß demnächst dajelbst der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand eintreffen und sich dem Zaren vorstellen wird. — In der russischen Hauptstadt ist man recht ungehalten darüber, daß das Pariser Appellgericht den Journalisten La Brayère freigesprochen hat, der bekanntlich den Mörder Padiewski

fortgeholfen haben will. Wegen dies Urteil giebt es aber keine Berufung.

In der Tschobotonew'schen Kohlengrube bei der Station Tujowka (Rußland) hat in der Nacht vom 17. zum 18. Januar eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden. Von 120 in der Grube befindlichen Arbeitern sind 40 umgekommen.

#### Amerika.

New-York, 23. Jan. Infolge starker Regengüsse werden aus den Neuenglandstaaten Ueberschwemmungen gemeldet; viele Flüsse sind ausgetreten. Auch im Staate New York haben heftige Regengüsse stattgefunden und viele Brücken sind weggerissen worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauern die Geldkrisen immer noch fort. Die Nationalbank von Kansas City hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passionen werden auf einige Millionen Dollars angegeben. — Der Indianerkrieg ist thatsächlich zu Ende.

#### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 21. Jan. Heute Mittag 4 Uhr wurde der verheiratete Hilfswärter Bihlmeyer im hiesigen Bahnhof überfahren und getödtet.

Schorndorf, 23. Jan. Heute nacht 12 Uhr hat hier ein in Rähnacht geborener 23jähriger Schloffer, wohnhaft in Cannstatt, seine von ihm getrennt lebende Frau erschossen. Als er auf dem Frühzug auf dem Bahnhof in Waiblingen von dem Wachtmeister Schorndorfs ergriffen wurde, schoß er sich selbst in den Unterleib.

Heidenheim, 22. Jan. Die Inhaber der Firma Gebr. Schäfer, Herren Th. Schäfer und Max Ebbinghaus, machten gestern ihren ca. 1000 Arbeitern, die hier und in den Filialen Schnaitheim und Gerstetten beschäftigt sind, die freudige Mitteilung, daß sie die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung allein tragen werden. Das ist ein jährlicher Aufwand von ungefähr 800 M., den die Arbeitgeber selbst beisteuern.

Ein russischer Offizier, der von Petersburg nach Paris zu Fuß gewandert ist, traf am Sonntag dort ein und wurde mit endlosem Jubel empfangen. (Sind dort vielleicht schon die Hundstage eingetroffen?)

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Januar. (Rechtbörse.) Sappengries M 33.50—34, Mehl No. 0 M 34—34.50, No. 1 M 32 bis 32.50, No. 2 M 30.50—31, No. 3 M 28.50—29.50, No. 4 M 25—25.50, Mele mit Sad M 9 per 100 Kilo.

Stuttgart, 26. Januar. (Landesproduktendr.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayr. M 20.5) bis M 21.25, dto. fränk. M 20, Kernzen M 20.50 bis M 20.75, Dinkel M 13.60, Roggen ungar. M 21, Gerste bayr. M 16.50, Haber M 14—16.25.

Konkurrenzöffnung. August Rapp, Kübler und Lehrmeister in Waiblingen.

**Ball-Seidenstoffe v. 95 Pige.** bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. emallert — sehr roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Honenberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Ernste Hals- & Brustkrankheiten** sind meistens die Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung des Hustens, denn jeder Husten erschüttert und greift die Atmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Funktion unsere Gesundheit beruht. Will man Husten gründlich heben, bediene man sich ausschließlich der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, des besten und wirksamsten aller bis jetzt bekannten und verordneten Mittel bei catarrhaliſchen Krankheiten. Der Erfolg ist ein stetig sicherer. Alle Apotheken u. Droguen halten von diesen heilkräftigen Pastillen Verkaufsstelle. Preis 55 Pfg. Erhältlich in Nagold bei **H. Lang, Conditior.**

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Am Montag, den 2. Febr. d. J., nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr (Nichtmehl-Feiertag),

wird Herr Baumschul-Besitzer **C. Ebeln** aus Stuttgart im Gasthof zum „Hirsch“ hier einen Vortrag halten über:

#### „Obstbau und Obstbaumpflege“.

Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zur Beteiligung gez. hiemit eingeladen.

Den 21. Jan. 1891.

Der Vereinsvorstand **Dr. Gugel.**

Stadt-Gemeinde Nagold.

#### Brennholz-Verkauf.



Im Distrikt Mittlerbergle, Abt. Heerstraße-Ebene, Deschelbronner Steig und Streitacker kommen am

Freitag den 30. Januar 300 Nm. Nadelholz-Scheiter und

Brügel nebst 3000 Stück Nadelholz-Wellen zur Versteigerung.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Heerstraße bei der alten Pflanzschule. Gemeinderat.

Nagold.

Ein kleines

#### Logis,

bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör habe an ein ruhige Familie zu vermieten **Chr. Schwarz.**



Nagold.  
Am Montag den 2. Febr.  
(Vichtmeh-Feiertag)

**Metzel- u. Boeks-Suppe**  
u. Braten,  
nebst seinem Stoff  
Kaufer „3. Schiff“.

**Adolf Nestlen a. Freudenstadt**  
(Württemberg)

liefert die besten und preiswürdigsten Backöfen sowie Backofenlampen und Verschlässe, mit welchen an neuen wie an alten Backöfen ca. 33% Brennmaterial (Holz, Gas, Erdöl u. s. w.) erspart wird; ebenso gewinnt das Brot an schöner Farbe u. gutem Geschmack, anerkannt in der Bäderzeitung in Stuttgart Nr. 10 v. J. 1886, in der Bäderzeitung i. Berlin Nr. 34 v. J. 1886, in der Bäderzeitung in Basel Nr. 27 v. J. 1886, die Gazette d'Italia Rom Nr. 225 v. J. 1886, Giornale, dei Lavori Pubblici, Rom Nr. 45 v. J. 1887, Il Camerico, Milano Nr. 996 v. J. 1887, Americ. Inventor Cincinnati (Amerika) Nr. 10 v. J. 1887.

Auf der internationalen Ausstellung in Mailand 1887 wurden von sämtlichen Backofenlampen und Verschlässen nur die meinigen mit dem einzigen ersten Preis prämiert; auch sind es die einzigen, welche fast in ganz Europa und Amerika patentiert wurden. Jeder Backofenbauer kann dieselbe mit Leichtigkeit in einem Tag einsetzen.

Ich will Ihnen, Herr Nestlen aus Freudenstadt, mitteilen, daß ich mit meinem Patent-Dien recht wohl zufrieden bin; kann sie deshalb jedem Kollegen im Backofenbau bestens empfehlen, auch brauche ich bedeutend weniger Holz und darf, gegenüber anderen Dingen, denselben 2/3 Stunden später ansetzen.

Mit Gruß  
**F. Kläger, Bäcker**  
in Nagold.

Nagold.  
Alle Sorten  
**Liqueure**  
von 35 S per 1/2 Liter an, besonders einen sehr feinen  
**Magenliqueur,**  
per Liter 1 Mark empfiehlt gütiger  
Abnahme **H. Lang, Condt.**

Mödingen.  
Eine schöne hochtrachtige  
**Kalbin**  
hat zu verkaufen  
Hermann Müller.

Wenden.  
Einen 4 Monate alten  
**Eber** (Blauschek)  
hat zu verkaufen  
Karl Stempfle.

Oberthalheim.  
Unterzeichnete setzt einen jährigen zur Zucht tauglichen  
**Farren,**  
mit Zulassungsschein 1. Klasse dem Verkauf aus  
D. L. Arzt Dettlings Bwe.

Nagold.  
Der hiesige  
**Turn-Verein**  
hält am **Samstag, den 31. Jan.,** abends von 8 Uhr ab  
im Lokal (Gasthof „3. Hirsch“)  
sein diesjähriges  
**Fastnachts-Kränzchen,**  
und ladet hierzu die Herren Ehrenmitglieder mit w. Familie zur Teilnahme ganz ergebenst ein.  
**Der Turnrat.**

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Montag, den 2. Februar** (Lichtmess-Feiertag)  
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus „z. Traube“ höflichst einzuladen.  
**Joh. Gg. Maier,** Schreiner,  
Sohn des Joh. Gg. Maier,  
Schäfers in Ebershardt.  
**Sophie Essig,**  
Tochter des  
August Essig, Mehners hier.

**Schuhfabrik Weilderstadt**  
sucht sofort noch zu seinen 12 bestehenden Schuhlagern noch weitere 3 tüchtige  
**kautionsfähige Abnehmer**  
bei hohem Rabatt  
in dauerhaften, feinen und schweren Landwaren.  
Leistungsfähig 450 Paar per Woche  
**Karl Eisenhard.**

Soeben erschien:  
**Naive Welt,**  
von  
Eduard Hiller.  
**Schwäbische Lieder & Idyllen,**  
250 S. brosch. M. 2.50, Lwd. gebd. M. 3.50  
(in prächtiger Ausstattung).  
Verlag von **Robert Enz** in Stuttgart.  
In jeder Buchhandlung vorräthig.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT  
**Goldene Medaille,**  
Weltausstellung, Paris 1889.

Emmingen.  
Ca. 30 Str. gutes  
**Heu & Dehmd**  
hat zu verkaufen  
Joh. Gg. Martini, jun.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Veder** in Seesen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Baricht mit der Marke „Jäger“  
Gicht u. Rheumatische Leiden sei hiermit der edle  
**Bain-Expeller**  
mit „Kater“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.  
Werdlich in den meisten Apotheken.  
In Wildberg bei Apotheker **F. Bach.**

**Bindfaden**  
ist zu haben bei **G. W. Zaifer.**

Das Inserat im Gesellschafter vom 21. Jan. d. J.  
„L. L.“  
bezieht sich nach Mitteilung des Einsenders nicht auf die Kinderlehrerin Christein in Mödingen. Die Red.

**Kaffee,**  
reine Qualitäten,  
**gebrannte Kaffee,**  
bes. vorzügl. Java- u. Perl-Mischung,  
**Malz-Gesundheits-Kaffee,**  
**Saushaltungs-Kaffee**  
empfehlen **Gh. Gauß, Nagold.**

Mödingen.  
Bei der hies. Stiftungspflege liegen  
**500 Mk.**  
gegen gezielte Sicherheit zum Ausleihen parat.

Nagold.  
**4000 Mk.,**  
womöglich Privatgeld, werden gegen gute Sicherheit für einen pünktlichen Zinszähler gesucht von  
Kommissionär **Lipp.**

Mohrdorf.  
Ein fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, findet bis Lichtmeh Stelle in der Küche bei  
**E. Kempf, Mühle.**

Nagold.  
Einen tüchtigen zuverlässigen  
**Pferde-Knecht**  
sucht zu sofortigem Eintritt — wer? sagt die Redaktion.

Emmingen.  
**Pferde-Verkauf.**  
Unterzeichnete setzt 3 Pferde, einen 6jährigen Rappweilachen, einen 4jährigen Schwarzschimmel-  
**Wallach,** eine 2jährige Hellbraun-Stute; ferner einen bereits noch neuen spanischen **Wagen** und eine **eiserne Cgge** am 2. Febr. (Vichtmeh), mittags 1 Uhr dem Verkauf aus.  
**Huber „3. Röhle“.**

Nagold.  
Ein freundliches  
**Logis**  
mit 5 Zimmern, Wasserleitung und sonstigem Zubehör ist bis Georgii zu vermieten bei  
Bierbrauer **Sautter.**

**Schulschreibhefte**  
von gutem Bruderhaus-Papier, liniert und unliniert, empfiehlt auch für Wiederverkäufer die  
**G. W. Zaifer'sche Buch.**

**Gestorben:**  
Den 26. Jan.: Gottlieb Hermann, lediger Malergehilfe, 18 Jahre alt; den 26. Jan.: Friedr. Ehnis, Pflegsohn des Joh. Gg. Eisenhardt, Sägers, 6 J. 10 Mt. 11 Tg. alt.